

Knappheit an Futter verringert Schweinehaltung

Der Schweinebestand wuchs von Juni bis September infolge Futterknappheit und erhöhter Schlachtungen nur um 8% statt wie erwartet um 11%; er war mit 284 Mill. Stück um 7% — im Juni um 5%, im März um 2% — niedriger als im Vorjahr¹⁾. Stärker als im Durchschnitt sank gegen 1961 die Zahl der Mastschweine (—11%), schwächer die der Jungschweine (—6%). Die Jung- und Schlachtschweinebestände, die sich während der Sommermonate gewöhnlich um 7% und 31% vergrößern, nahmen bloß um 3% und 22% zu. Nur die Zahl der Ferkel (+11%) übertraf die Saison-erwartungen (+9%)

Erhöhte Rentabilität von Aufzucht und Mast

Feste *Ferkelpreise* und die erhöhte Rentabilität der Mast legen nun wieder eine verstärkte Aufzucht nahe. Bis August waren Einstellferkel billiger, ab September teurer als ein Jahr vorher. Wenn man die Saisonbewegung ausschaltet, lag der Tiefpunkt der Ferkelpreise im Monat April. Auch der *Ertragsindex der Mast* (Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Körnermais und Futtergerste) war im III. Quartal mit 10 um 5% höher als im gleichen Quartal 1961.

Die erhöhte Rentabilität von Aufzucht und Mast wird die Züchter anregen, wieder mehr Sauen belegen zu lassen. Wie stark die Aufzucht tatsächlich ausgeweitet werden kann, wird von der *Versorgung mit wirtschaftseigenem Futter* und der Futtermittelfuhr entschieden. Futtergetreide dürfte 1962 insgesamt nicht mehr geerntet worden sein als 1961, weil Körnermais einen schwachen Ertrag lieferte. Die Mäster werden heuer über weniger Futterkartoffeln verfügen. Das kann zur Folge haben, daß die Nachzucht trotz guten Preisen nur langsam intensiviert werden wird, außer man bewilligt größere Futtermittelimporte.

Leichte Zunahme der Sauenzulassungen

Eine Wende im Schweinezyklus hat sich schon angebahnt. Im September waren 136 500 Sauen trächtig, nur 2,9% weniger als 1961. Im Juni und

März hatte der Rückstand gegen das Vorjahr noch 3,3% und 4,9% betragen. Auch die saisonbedingte Abnahme an trächtigen Tieren von Juni bis September (10,7%) war schwächer als in den beiden Jahren vorher (11,1% und 11,0%). Der saisonbereinigte *Index der Sauenzulassungen* ist von 110 im März (Dezember 1954 = 100) auf 111 und 113 im Juni und September gestiegen. Fällt das Aufzuchtergebnis im Herbst nicht allzu ungünstig aus, ist im Dezember mit einem Bestand von 600 000 Ferkeln und mit insgesamt 2 85 Mill. Schweinen zu rechnen. Der Bestand wäre damit ebenso groß wie im Quartal vorher — saisonmäßig wächst er um 2% — und nur um 5% kleiner als im Vorjahr.

Trächtige Sauen

	1961		1962		Sept
	Sept	Dez	März	Juni	
	1 000 St				
Tatsächlicher Bestand	140,6	159,6	155,6	152,9	136,5
Saisonbereinigte Werte ¹⁾	155,9	158,9	147,1	147,6	151,3
Index (Dezember 1954 = 100)	117	119	110	111	113

¹⁾ Saisonindex Durchschnitt 1954/61

Das künftige Schlachtschweineangebot hängt von den Sauenzulassungen, der *Ferkelaufzucht* (Wurfgröße, Aufzuchtverlust) und der Mastdauer ab. Da die Sauenzulassungen steigende Tendenz haben, wird sich der Nachschub an Ferkeln verstärken. Wie aus der Bestandsänderung und den Schlachtungen hervorgeht, wuchsen in der Periode Juni bis August 911 000 — je Muttertier durchschnittlich 6 — Ferkel zu. Das sind 45 000 Ferkel weniger als im gleichen Zeitabschnitt 1961.

Ferkelaufzucht

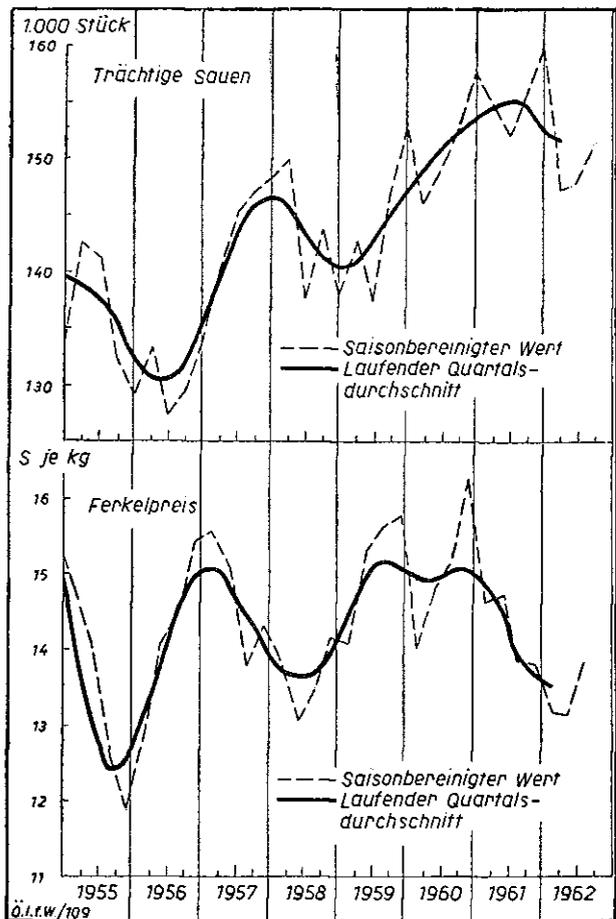
Zeit	1960		1961		1962	
	insgesamt	je trächtige Sau	insgesamt	je trächtige Sau	insgesamt	je trächtige Sau
	1 000 St		1 000 St		1 000 St	
Dezember/Februar ¹⁾	723,5	4,7	790,4	5,0	752,3	4,7
März/Mai	766,6	5,0	776,0	4,7	720,9	4,6
Juni/August	857,4	5,5	955,2	6,0	910,7	6,0
September/November	593,6	4,3	539,6	3,8		

¹⁾ Dezember jeweils vom Vorjahr

Der geringere Ferkelzugang wird jedoch durch verkürzte *Mastzeiten* z. T. wettgemacht werden. Im September war das durchschnittliche Schlachalter (ohne Zuchttiere) mit 297 Tagen um 5 Tage geringer als im gleichen Monat des Vorjahres. (Im Juni hatte der arge Futtermangel den Umtrieb verlang-

¹⁾ Laut repräsentativer Erhebung des Österreichischen Statistischen Zentralamtes vom 3. September

Trächtige Sauen und Ferkelpreise
(Normaler Maßstab; 1.000 St bzw S je kg)



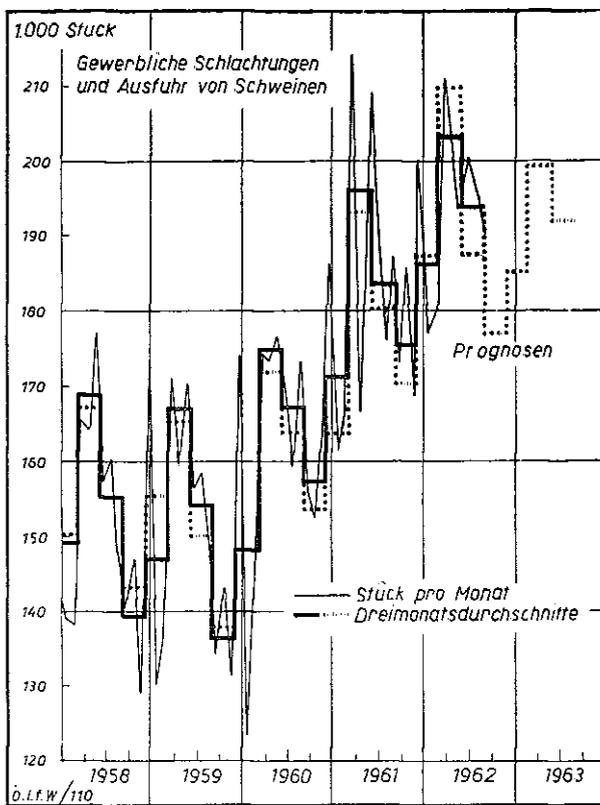
Wie die Junizählung und die Entwicklung der Ferkelpreise vermuten ließen, hat die Tendenz zur Verstärkung der Nachzucht von Juni bis August angehalten. Wegen der knappen Futterversorgung wurden jedoch die Sauenzulassungen nur langsam ausgeweitet. Da sich die Nachfrage nach Schweinefleisch überraschend günstig entwickelt, sollte der Bestand an trächtigen Sauen rascher vermehrt werden. Allerdings müßte der Mehrbedarf an Futter wegen der schwachen Kartoffelernte 1962 teilweise durch erhöhte Futtergetreideimporte gedeckt werden.

samt; inzwischen hat sich die Versorgung dank erhöhten Getreideimporten etwas gebessert.) Eine weitere Beschleunigung des Umtriebes ist zu erwarten, zumal man ausreichende Reservelager anlegen will, die künftige Engpässe in der Futtergetreideversorgung überbrücken sollen. Der Rückgang an schlachtreifen Schweinen gegen das Vorjahr wird daher im Winter und Frühjahr 1962/63 relativ gering sein.

Die Schweineschlachtungen; Entwicklung und Ausblick

Die Verlangsamung des Umtriebes im II. Quartal 1962 hat die Saisonschwankung des Angebotes

Schweineschlachtungen
(Normaler Maßstab; 1.000 St)



Im späten Frühjahr wurde die Schweinemastzeit gegen das Vorjahr um 7 Tage verlängert, im Spätsommer aber um 5 Tage verkürzt. Dadurch wurde der Angebotsstoß abgeschwächt und teilweise in den Sommer verlagert. Von Dezember 1962 bis August 1963 werden aus der heimischen Produktion voraussichtlich nur 171 Mill bis 173 Mill. Schweine auf den Markt kommen, gegen 175 Mill. ein Jahr vorher.

fühlbar geglättet, den Angebotsstoß gemildert und teilweise in das III. Quartal verlagert. Die gewerblichen Schlachtungen einschließlich des Exportes waren von März bis Mai nur um 9% höher und von Juni bis August nur um 4% niedriger als in den

Schweineschlachtungen¹⁾

Jahr	Dezember bis Februar	März bis Mai	Juni bis August	September bis November
1 000 St				
Schlachtungen insgesamt				
1960	965	683	593	556
1961	1 029	779	651	597
1962	1 049	798	688	610-620
1963	1 025-1 045	760-780	670-690	
Gewerbliche Schlachtungen				
1960	444	523	501	471
1961	514	588	550	526
1962	557	608	586	520-540
1963	540-560	585-605	565-585	

¹⁾ Einschließlich Ausfuhr; Prognosen des Institutes (kursiv gedruckt) fußen auf den Ergebnissen der Schweinezählung vom September 1962, wobei angenommen wurde, daß sich Sauenzulassungen, Aufzuchtergebnisse und Hausschlachtungen in nächster Zeit nicht stärker verändern.

Quartalen vorher; saisonüblich steigt bzw. fällt das Angebot in diesen Perioden um 17% und 6%. Die Überschüsse und der zusätzliche Bedarf waren dadurch weit geringer als erwartet. Im Halbjahr März bis August 1962 hat sich das Angebot (119 Mill. Stück) mit der Vorausberechnung des Institutes (im Mittel 119 Mill. Stück) gedeckt. Im Quartal März bis Mai jedoch lag es um 12.000 Stück (2%) unter der unteren Grenze und im Quartal Juni bis August um 16.000 Stück (3%) über der oberen Grenze der Schätzung.

Die Vorausberechnungen bis einschließlich Mai 1963 bleiben auf Grund der letzten Schweinezählung unverändert¹⁾. Das Angebot wird bis um 4% unter das Vorjahresniveau sinken. Infolge des

¹⁾ Siehe Monatsberichte des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung, Jg. 1962, Heft 7, S. 341.

stetig wachsenden Schweinefleischkonsums — von Jänner bis August 1962 nahm der heimische Markt um 7% mehr Schweinefleisch auf als ein Jahr vorher — werden im kommenden Frühjahr voraussichtlich nur geringe Interventionskäufe zur Stabilisierung der Preise notwendig sein. Die Saisonschwankung des Angebotes dürfte wieder relativ schwach ausfallen. Auch von Juni bis August 1963 wird das Angebot noch geringfügig niedriger sein als heuer. Insgesamt werden von Dezember bis August wahrscheinlich 171 Mill. bis 173 Mill. Schweine für den Markt schlachtreif, gegen 175 Mill. ein Jahr zuvor. Bleibt die Futterversorgung angespannt und steigt die kaufkräftige Nachfrage nach Fleisch ebenso stark wie 1962, dann wird sich der Importbedarf an Schlachtschweinen im 2. Halbjahr 1963 stark erhöhen.